Die Britische Wollindustrie während des Krieges.

HERAUSGEGEBEN VON

der Firma

IMRE KÖNIG

ROTTERDAM.

1918.

Die Britische Wollindustrie während des Krieges.

HERAUSGEGEBEN VON

der Firma

IMRE KÖNIG

ROTTERDAM.

1918.

EINLEITUNG.

Die Jahre des grossen Krieges werden immer im Gedächtnisse bleiben als eine Zeit, wo die Wolltextilindustrie in all ihren Zweigen von den einzelnen Regierungen kontrolliert und beherrscht wurde.

Es erfordert einiges Nachdenken um dem atemlosen Lauf der Geschehnisse folgen zu können. Jede Lösung bringt sofort riesenhafte neue Aufgaben mit sich, und dabei haben doch in diesen Jahren der grossen Umwälzung alle Grundlagen, auf denen die Wiederaufnahme des Handels errichtet werden soll, gänzlich ihre Beschaffenheit verändert.

Es ist wohl anzunehmen, dass durch den enormen Verbrauch aller Wollsorten und durch die fortwährende Verminderung der Vorräte, die Preise lange Zeit nach dem Kriege sehr hoch sein werden. Auch muss mit der Tatsache gerechnet werden, dass hauptsächlich Amerika, das durch die Verarbeitungen verschiedener Wollsorten zu einer bedeutenden Konkurrenz herangewachsen ist, als Lieferant nach dem Kriege in Anmerkung kommt. Während des Krieges haben die Vereinigten Staaten grössere Mengen Wolle von Afrika, Südamerika und Australasien bezogen, und es ist anzunehmen, dass diese direkte Verschiffung von Amerika weiter ausgenützt werden wird.

Ebenso ist Japan in diesen Ländern als direkter Käufer aufgetreten und hat die Produktionstätigkeit seiner Spinnereien bedeutend erhöht. Besonders für Grossbritannien kommt die Konkurrenz dieser zwei Staaten in Betracht.

Der atemlose Wettbewerb, der nach dem allgemeinen Frieden beginnen wird, und allem Anscheine nach, sehr scharfe Formen annehmen dürfte, macht es jedem Kaufmanne zur Pflicht sich mit den Verhältnissen der gegenwärtigen Produktionsweise vertraut zu machen. Es ist daher für jeden Wollkonsumenten von grosser Wichtigkeit eine gute Übersicht über den Zustand der Wollproduktion während des Krieges zu haben. Da das europäische Festland hauptsächlich auf den Wollimport aus den britischen Besitzungen angewiesen ist, so ist eine gute Kenntnis der britischen Wollproduktion unbedingt nötig um gegen etwaige Überraschungen gesichert zu sein. Ich gebe daher mit Benützung verschiedener englischer Fachzeitschriften, welche den heutigen Zustand in der britischen Wollindustrie **vom englischen Standpunkte** *aus behandeln, eine klare Übersicht nebst einigen Statistiken und Preislisten heraus, mit der Hoffnung, dass dies zur Erweiterung der Kenntnisse des Wollmarktes beitragen wird.*

IMRE KÖNIG.



Die britische Wollindustrie während des Krieges.

DER Krieg hat revolutionäre Veränderungen in allen Richtungen verursacht, und in keinem britischen Industriezweig ist dessen Umwälzung entschiedener und deutlicher gewesen als in der Wollabteilung unseres Textilhandels. Augenblicklich befindet sich alles im Schmelztiegel und dem Resultate wird mit der grössten Besorgnis entgegengesehen. Vorher gefasste Meinungen sind zu wiederholten Malen Lügen gestraft worden, und zu versuchen, die Zukunft vorherzusagen ist zugleich eine gefährliche, schwierige und undankbare Aufgabe; trotzdem wollen wir das beinahe Unmögliche versuchen, in der Hoffnung, dass ein wenig Licht auf die drohenden Probleme geworfen werden kann, die jetzt den Horizont unserer grossen Wollindustrie verdunkeln.

Zuerst ist die Nachfrage nach Wolle aussergewöhnlich stark gewesen, während das Angebot sich in normalen Grenzen hielt; eine ständige und immer steigende Nachfrage für die Ausrüstung von Millionen Soldaten fand gleichzeitig statt mit einer Verminderung von 12,000.000 Schafen in Au-

stralasien im Jahre 1915, einer sehr wesentlichen Abnahme in der südamerikanischen Wollausfuhr und einer ununterbrochenen Verminderung in der Wollproduktion der Ver.-Staaten, die natürlich immer mehr und mehr ein hartnäckiger Gegner auf den Weltmärkten wurden.

Wenn wir dazu noch die Tatsache hinzufügen, dass, in weiterem Sinne gesprochen, die grosse Masse der Weltwolle in Ländern gewonnen wird, die weit vom Schauplatze der Verfertigung entfernt sind, und dass der Tonnengehalt für die Beförderung dieser Wolle durch anderwärtige Inanspruchnahme und durch die zerstörende Politik unsres Feindes ungeheuer vermindert worden ist, kennzeichnen wir den Charakter der Schwierigkeiten, die diesen grossen britischen Industriezweig umgeben. Ausser diesem hinzugekommenen Nachteil des Wollmangels gab es dringende Forderungen des Exporthandels, (mehr betont vor dem Eintritt Amerikas in die Arena der Feindseligkeiten, ein Faktor, der das Problem unsrer ausländischen Kurse sehr wesentlich erleichtert hat.) die Auferlegung lästiger Einschränkungen seitens des Staates auf unseren inländischen Handel und die aussergwöhnlichen Schwierigkeiten, welche die Aufgabe der Produktion umgaben; alle Elemente, die dazu beigetragen haben einen Geschäftszustand zu schaffen, der wohl chaotisch genannt werden mag, und dem nur durch die Anwendung des äussersten Geschäftsverstandes und der gesündesten Geschäftsgrundsätze an unsere Macht, abgeholfen werden kann. Die weitere Einmischung behördlicher Beamten kann nur zu der Verwirrung und Empörung, welche Ihre unzeitmässige Autokratie geschaffen hat, beitragen und die Krise zu einer unverhüllten Katastrophe führen.

Von dem Ausbruche der Feindseligkeiten an gab es in allen grossen Verbrauchszentren einen immer zunehmenderen „Wollhunger", und dies ist umsomehr zu begreifen, wenn wir erklären, dass für jede Soldatenuniform $3\frac{3}{4}$ Yard Tuch erforderlich ist, und wenn wir annehmen, dass jeder Soldat beim

aktiven Dienst mindestens 4 Uniformen jährlich benötigt, die ungeheure Gesamtsumme von 13,000.000 Yard Tuch für jede Million Mann im Felde jährlich für Uniformen allein nötig ist, ganz abgesehen von Mänteln, wollenen Decken, Gamaschen, Mützen und anderen diversen Artikeln.

Wenn wir diese Betrachtung fortsetzen, zeigt es sich, dass jeder Soldat für seine Bekleidung durchschnittlich dreimal soviel Wolle verbraucht als sein bürgerlicher Zeitgenosse, und dass 60 % der Wollproduktion der ganzen Welt in die Kanäle der Armee und Marine gehen; ferner schätzen wir, dass die Armeen im Felde ungefähr 1 % der Gesamtbevölkerung der Welt ausmachen und gelangen also zu der erstaunlichen Folgerung, dass die übrig bleibenden 99 % Einwohner der Erdkugel nur 40 % der Wolle für Ihren Bedarf zur Verfügung haben. Woraus zu ersehen ist, dass wir, vom bürgerlichen Standpunkte aus gesehen, sehr nahe an die Haut des Schafes gekommen sind. Im Jahre 1916 betrug die Produktion der Militärtuche in dem grossen Wolldistrikt von Yorkshire allein 1,000.000 Yard wöchentlich.

Gleichzeitig sind Millionen Yard franzözisches blau-graues Tuch, belgisches blau-graues und russisches grün-graues geliefert worden; neue Maschinen eingestellt, Webstühle anderen Bestimmungen entzogen und für die Verfertigung des Armeematerials verwendet; Teppichgarnspinner stellten ihre Maschinen zur Verfertigung von Wollgarnen zur Verfügung. Millionen Wolldecken wurden verlangt und geliefert, Unterwäsche, Handschuhe und andere Gegenstände wurden bestellt und auf schnelle Lieferung angedrungen, und das Gewerbe kam vortrefflich seiner beispiellosen Aufgabe, die verbündeten Armeen zu bekleiden, nach.

Ehe wir den heutigen verwirrenden Zustand, der die Folge der Verschiebung von Nachfrage und Angebot ist, näher untersuchen, wollen wir den allgemeinen Verhältnissen der Wollindustrie des Vereinigten Königreiches und einigen darauf bezugnehmenden Statistiken, nachgehen.

Die totale Wollproduktion der Welt ist annähernd zwischen 2,700,000.000 und 3,000,000.000 Pfund, wovon das britische Reich ungefähr 1,246,000.000 Pfund oder etwa 40 bis 45 % des Ganzen produziert; zusammengestellt wie folgt:

	Pfd.
Das Vereinigte Königreich	131,000.000
Australien	702,000.000
Neu-Seeland	197,000.000
Südafrika	145,000.000
Britisch-Indien	60,000.000
Andere Teile des Reiches	6,000.000
Zusammen	1,246,000.000

Nun beläuft sich der Wollverbrauch des britischen Reiches ungefähr auf 650,000.000 Pfd. jährlich, oder ein wenig mehr als 50 % seiner eigenen Produktion, während der geschätzte Verbrauch des Vereinigten Königreiches in den 5 Jahren 1909 bis 1913 durchschnittlich 566,000.000 Pfd. betrug; zusammengesetzt wie folgt:

	Pfd.
Britische Wolle, zurückgehalten für den Verbrauch	95,000.000
Eingefürte Wolle, zurückgehalten für den Verbrauch	471,000.000
Zusammen	566,000,000

Seit dem Zeitraume der oben angeführten Daten fand aber in den Ziffern, die sich auf die Quantität der eingeführten für den Verbrauch zurückgehaltenen Wolle beziehen, eine ungeheure Expansion statt und dies ist wohl aus der folgenden Tabelle zu ersehen.

Schätzung des Wollverbrauchs.

(In 1000 Pfd.)

12 Monate, endigend mit November.

	Zurückgeh. Importwolle.	Zurückgeh. einheim. Wolle.	Abgerechnet für Export.		Netto-Bilanz.
			Tops, etc.	Garn.	
1898	398.798	123.970	56.072	81.670	385.026
1899	370.367	119.416	62.072	87.690	340.011
1900	348.884	115.447	48.105	72.122	339.805
1901	400.812	118.379	62.607	56.956	399.628
1902	352.984	101.238	84.716	60.872	308.634
1903	314.176	97.385	89.729	70.442	251.390
1904	304.503	97.194	91.291	63.004	247.402
1905	340.146	91.932	99.276	45.152	287.659
1906	374.453	103.092	101.213	55.205	321.127
1907	429.386	97.883	103.827	63.522	359.920
1908	411.562	101.485	86.934	57.032	369.081
1909	399.536	79.998	107.667	68.177	303.690
1910	471.832	103.185	110.287	81.780	382.956
1911	477.121	105.343	105.463	78.926	398.075
1912	471.101	84.954	117.148	66.538	372.369
1913	512.648	97.230	125.127	45.706	439.035
1914	370.069	79.709	111.362	40.124	298.292
1915	837.259	94.293	59.840	28.598	843.114
1916	573.419	108.041	83.139	55.384	542.937

Die vornehmsten Bezugsquellen der Wollproduktion, ausser dem britischen Reiche, sind:

Zahlen vor dem Kriege.	Pfd.
Argentinien	415,000.000
Russland	380,000.000
Ver.-Staaten von Amerika	322,000.000
Uruguay	130,000.000

Wenn wir annehmen, dass die einheimische britische Schurwolle sich auf ungefähr 136,000.000 Pfd. und unsere Kolonialwolleneinfuhr auf ungefähr 657,000.000 Pfd. beläuft, gelangen wir unter normalen Verhältnissen zu einem gänzlich verfügbaren Vorrat von 793,000.000 Pfd. britischer Reichswolle, was nach Abzug der oben als Verbrauchsdurchschnitt von 5 Jahren erwähnten 566,000.000 Pfd. einen Überschuss von 227,000.000 Pfd. ausmacht, ganz abgesehen von der in das Vereinigte Königreich eingeführten 149,000.000 Pfd. ausländischer Wolle und einem Verbrauch von 2,350,000.000 vor dem Kriege von allen fremden Staaten, produziert das britische Reich ungefähr 25 % oder grob geschätzt 600,000.000 Pfd.

Diese kurzen Berechnungen beweisen unseren Standpunkt, dass, wenn in den ersten Abschnitten des Krieges vernünftige Massregeln beobachtet worden wären um die britische Reichsproduktion für den Bedarf des britischen Reiches zu sichern, das gegenwartige Fiasko unmöglich gewesen wäre.

Wir fahren nun fort die sich auf die Produktion des britischen Reiches beziehenden Zahlen zu untersuchen:

	Ver.-Königreich Total-Import Pfd.	Zurückgehalten für den einheimischen Verbrauch Pfd.
Australien	300,000.000	131,000.000
Neu-Seeland . . .	181,000.000	140,000.000
Südafrika	115,000.000	49,000.000
Britisch-Indien . .	55,000.000	29,000.000

Es ist eine bezeichnende Tatsache, dass, während Australien mehr Wolle produziert als in normalen Zeiten von der britischen Heimindustrie verbraucht wird oder selbst mehr als die totalen Reichserfordernisse ausmachen, wir dennoch von dem grossen Staatskörper weniger als 25 % unseres Verbrauchs einführen, wie aus der beigefügten kleinen Tabelle zu ersehen ist:

Export australischer Wolle nach:

	Vor dem Kriege Prozent	1914—15. Prozent	1915—16. Prozent
Ver.-Königreich . .	22	64	41
Das Kontinent . .	65	9	13
Ver.-Staaten . . .	6	15	31
*Japan.	1	5	6
Lokalverbrauch . .	6	7	9

* Während des Krieges hat Japan Russland mit Wolle versorgt.

Während in den Jahren 1909 bis-13 der Verbrauch des Vereinigten Königreiches betrug:

Einheimische Schurwolle.		Australien.	Neu-Seeland.	S.-Afrika.	Indien.
Prozent .	70	20	80	35	50

Während Australien mit seiner berühmt feinen und weichen Merinowolle der vornehmste Produzent der Welt ist und Südamerika an zweite Stelle kommt, wird Südafrika sicher einer der vornehmsten Produzenten der Zukunft werden; es ist deshalb einleuchtend, dass, abgesehen von der einheimischen Produktion irgend eines reichlich konsumierenden Landes, die Quellen des Wollstapels hauptsächlich in neuen und nur zum Teil entwickelten Ländern liegen.

Die letzten zur Verfügung stehenden Ziffern betreffs der Schafherden der Welt im Verhältnis zur Bevölkerung, die auf Berechnungen vom Jahre 1895 an beruhen, (also ein Zeitraum von ungefähr 20 Jahren) zeigen:

	Schafe		Bevölkerung	
	Letzte Zahlen	1895.	Letzte Zahlen	1895.
Europa	175,831.136	198,194.214	461,494.000	419,623.000
Australasien . .	109,642.129	110,561.331	5,984.000	3,810.000
Südamerika . .	112,718.521	102,847.134	50,500.000	28,746.000
Nordamerika . .	57,583.345	57,158.600	115,041.000	88,895.000
Asien	110,707.842	21,957.752	374,115.000	339,500.000
Welttotal . . .	618,146.302	522,609.083	1,052,610.000	888,784.000

So dass, während die Herden eine wesentliche Zunahme zeigten, jene Zunahme mit der der menschlichen Bewohner der Welt keinen gleichen Schritt hielt.

Von den australischen Staaten kommen Neu-Süd-Wales und Neu-Seeland sowohl in der Zahl der Schafe als auch in der Ausfuhr an erste Stelle.

Im Jahre 1913 (31. Dezember) betrug die Zahl der Schafe:

In Australien: 85,049.697. In Neu-Seeland: 24,595.405. und der Wert der exportierten Wolle für denselben Zeitraum betrug:

Australien: £ 28.766.183. Neu-Seeland: £ 8,057.620.

Der Grund, warum wir den Nachdruck auf das unermässliche Übergewicht Australiens als Wollproduzent legen, ist, weil dieser Staatskörper der Schlüssel zu der ganzen Situation ist; denn in guten Jahren liefert es ungefähr zwei Drittel des ganzen Imports nach Europa und selbst in minder guten Jahren über ein und einhalb; Australien ist es wohin sich die Welt nach dem Kriege für ihren Bedarf wenden wird. Dies ist um so überzeugender, wenn wir den Bezugsquellen der Wolleinfuhr nach Europa und Nordamerika nachgehen.

	Australasien.	Südafrika.	La Plata.	Andere Sorten.	Total.
			(in 1000 Bll.)		
1900	1.437	131	396	455	2.419
1905	1.693	219	448	520	2.880
1910	2.442	361	435	593	3.831
1913	2.296	484	437	503	3.720

Und während im Jahre 1860 ein Total von 266.000 Ballen Kolonialwolle zu einem Durchschnittspreise von £ 25.15s. per Bll. einen Wert von £ 6,850.000 ausmachte, betrug die Einfuhr der Kolonialwolle nach England und Amerika im Jahre 1914, 2,831.000 Ballen à £ 17.— per Bll. mit einem Werte von £ 48,127.000.

Wir bekommen also eine kleine Idee von dem Werte unserer Kolonialwolle in £, s. und d.!

Es ist belehrend hier kurz die Mannigfaltigkeiten unserer Kolonialwollproduktion zu untersuchen, indem wir den Vorratsquellen nach dem Grade ihrer Wichtigkeit nachgehen.

Australien:

	Prozentsatz von	
	Merinowolle.	gekreuzter Wolle.
Neu-Süd-Wales . . .	91	9
Queensland	96	4
Victoria:		
Reine }	36	26
Drei/Viertel }	23 } verschiedene englische Sorten	15

Wenn wir die Einfuhr nach dem Ver.-Königreiche nehmen, finden wir das Verhältnis wie folgt:

Merinowolle 86 %; gekreuzte Wolle 14 %; während im Jahre 1915 das Verhältnis 84 % resp. 16 % war, oder für das letztere Jahr:

Merinowolle . . . . . . 358,000.000 Pfd.
Gekreuzte Wolle . . . 68,000.000 „

Neu-Seeland:

Hier behauptet sich das Gegenteil. 80 % der Schafe in Neu-Seeland sind gekreuzte und nur ungefähr 5 % reine Merinowolle, was einen Prozentsatz von 94 gekreuzte Wolle der Einfuhr ausmacht, der den Londener Markt erreicht, oder für die Jahre 1909 bis 1913 einen Durchschnitt von:

Gekreuzte Wolle . . . . 170,000.000 Pfd.
Merinowolle . . . . 11,000.000 „

Südafrika:

Infolge der spärlichen Nahrung besteht der grösste Teil der Schafe in dieser Kolonie aus Merino, grob geschätzt ungefähr 90 % wovon das Vereinigte Konigreich in den Jahren 1909 bis 1913 durchschnittlich eingeführt hat:

Merionowolle	103,000.000 Pfd.
Gekreuzte Wolle	12,000.000 „

Britisch-Indien:

Hier stehen für die Verhältnisse keine Statistiken zur Verfügung, aber die Klassifikationen sind Joria, Candahar und Pac Pathan. Die beiden letzteren werden hauptsachlich vom Teppichgewerbe benutzt.

Andere Teile des britischen Reiches:

Diese können auf Egypten und die Falklandsinseln beschränkt werden. Die ägyptische Wolle ist wegen ihres rauhen Charakters für Fussteppiche geeignet und die der Falklandsinseln sind Cheviot und Cheviot-Merino gekreuzt. Die einzigen Quellen irgend einer Angabe der Merino-Wollproduktion sind:

	Pfd.
Australien, ungefähre Produktion. . . .	600,000.000
Südafrika, „ „	130,000.000
Neu-Seeland, „ „	10,000.000
Die übrigen Teile des britischen Reiches	5,000.000
Das Britische Reich zusammen	745,000.000
Argentinien, ungefähre Produktion . . .	50,000.000
Uruguay, „ „	90,000.000
Südamerika zusammen	140,000.000

oder ein Welttotal von 900.000.000 Pfd. Merinowolle jährlich.

Wir sehen daraus, dass das britische Reich die Produktion von 80 % Merinowolle der ganzen Welt beherrscht und diese 80 % sind ungefähr 25 % des Weltstapels aller Woll-

sorten; daraus sehen wir wie stark die fremden Länder für Wolle und besonders Merino auf das britische Reich angewiesen sind.

Wenn wir nun unsere wohlbekannte genaue Untersuchung verfolgen, kommen wir zu Deutschland, das im Jahre 1913 440,000.000 Pfd. Wolle einführte, und zwar 243,000.000 Pfd. Merino und 197,000.000 Pfd. gekreuzte Wolle. Dieser Vorrat wurde bezogen von:

	Merino Pfd.	gekreuzte Wolle Pfd.	Total Pfd.
dem britischen Reiche	197,000.000	48,000.000	245,000.000
anderen Ländern . .	46,000.000	149,000.000	195,000.000
Zusammen	243,000.000	197,000.000	440,000.000

Da wir sehen, dass die Gesamtproduktion von Südamerika den Bedarf Deutschlands an Merinowolle vor dem Kriege nicht decken konnte, entsteht sofort die Frage:

Wohin werden sich die Zentralmächte wenden, um ihren Bedarf an Merinowolle nach dem Kriege zu decken?

Wenn wir nun zu unserer einheimischen Industrie zurückkehren, zeigt eine genaue Untersuchung der in unserer Tabelle des Wollverbrauchs in dem Vereinigten Konigreiche angegebenen Zahlen eine ernste Abnahme in der Quantität der von den Spinnern für die britische Fabrikation zwischen den Jahren 1895 und 1905 zurückgehaltenen Wolle, gefolgt durch eine Erholung in den folgenden Jahren, die ihren höchsten Grad in den ungeheuren Zahlen von 1915 erreichte, als ungefähr 888,000.000 Pfd. der eingeführten und einheimischen Wolle für den Verbrauch in dem Vereinigten Konigreiche zurückgehalten wurden; eine beispiellose Gesamtsumme, die selbst dann noch nicht hinreichend war, die Nachfrage unserer militärischen und bürgerlichen Bedürfnisse und die unserer

Alliierten zu decken. Die Quantität des einheimischen Verbrauchs im Jahre 1916 sank infolge der verminderten Zufuhr aus allen unseren vornehmsten überseeischen Besitzungen: Australien, Neu-Seeland, Südafrika, und Südamerika, bis auf ungefähr 681,000.000 Pfd. Ein natürliches Resultat der aus dem Kriege entstandenen Schwierigkeiten. Um eine gute Übersicht zu haben, benutzen wir die vom Ministerium für Handel und Verkehr herausgegebenen Statistiken der ersten 6 Monate des Jahres 1917:

	Importwolle:	Exportwolle:	Zurückgehalten:
Pfund .	422,412.752	13,178.504	409,234.248

verglichen mit den Zahlen desselben Zeitabschnittes in 1913:

Pfund .	572,820.104	169,855.977	402,964.127

während der durchschnittliche Belauf, der während der ersten 6 Monate der fünf Jahre von 1913 bis 1917 zurückgehaltenen Wolle 414,861.688 Pfd. betrug.

Wenn wir nun zu den Zahlen unseres Exports der Wolle und Kammgarne übergehen, verglichen mit jenen unserer vornehmsten Konkurrenten, finden wir:

	Vereinigtes Königreich.	Deutschland.	Frankreich.
	(In tausend £ Sterling.)		
1902	3.531	3.125	1.371
1904	4.209	3.286	1.235
1906	5.340	2.955	2.134
1908	4.609	3.305	1.905
1910	4.967	3.875	3.048
1911	5.933	4.405	3.154
1912	5.314	4.210	3.541
1913	4.994	4.530	3.859
1914	3.420	—	—
1915	1.989	—	—

Während das Vereinigte Konigreich noch die führende Stelle in der Tabelle innehat, sehen wir dennoch, wie ihr Übergewicht langsam aber ernstlich sowohl von Deutschland als von Frankreich bedroht war; Länder, die ihre Produktion sehr wesentlich verbessert haben, derart dass es bis vor kurzem schien, dass Grossbritannien in Gefahr war die führende Stelle zu verlieren, indem die Tatsache, dass das Garn eine verhaltnismässig einfache Herstellungsform erfordere, dazu beitrug, die britische Produktion seiner früheren Superiorität zu berauben. Die Einschränkungen der Exportwolle seitens der Regierung und der Ankauf der einheimischen und auch der kolonialen Schurwolle haben nun einen ganz anderen Ausblick über den Zustand eröffnet. Die Wichtigkeit der Tabelle ist derart, dass sie auch bei Wiederaufnahme des ausländischen Handels nach dem Kriege gut im Gedächtnis bleiben sollte.

Wenn wir zum Export der Woll- und Kammgarnfabrikate kommen, finden wir ein unbestreitbares Übergewicht der britischen Artikel über die unserer Konkurrenten:

	Ver.-Königreich.	Deutschl.	Frankr.	Verein-Staaten.
	(in 1000 £ Sterling)			
1902	15.264	13.345	8.810	302
1904	17.993	12.480	8.435	398
1906	20.585	13.310	8.957	424
1908	19.154	12.935	7.844	394
1910	25.080	13.165	8.500	474
1911	25.338	13.120	7.680	459
1912	26.064	12.670	7.627	507
1913	25.987	13.545	8.450	740
1914	22.822	—	—	958
1915	27.862	—	—	1.079

Während diese Zahlen starke Schwankungen aufweisen, muss daran erinnert werden, dass, ausser den allgemeinen Handelsverhältnissen und den Kosten der Rohstoffe das Element der „Mode" eine grosse Rolle in der Kammgarnindustrie spielt, und während die britischen Erzeugnisse ihre anerkannte Superiorität in allen Qualitäten behaupten, haben die Deutschen tatsächlich eine grosse Fertigkeit in der Erzeugung billiger Artikel mit einem ausgezeichneten Äusseren, vortreffliche Nachahmungen der feineren britischen Artikel entwickelt; eine Tatsache, welche sie in den Stand setzte ihren Exporthandel auszudehnen; hauptsächlich auf Kosten Frankreichs, deren Erzeugnisse erstklassiger Qualität sind und deren Nachfrage eine einigermassen abnehmende Tend enz zeigte.

Was die Vereinigten Staaten betrifft so ist Ihr Handel, wiewohl vom Standpunkte des Prozentsatzes aus Ihr Export bedeutend zugenommen hat, in dieser Richtung von geringem Umfang, obschon der Krieg viel zu dessen Entwicklung beigetragen hat. Trotzdem war der Export der Wollfabrikate des Vereinigten Koenigreiches vor dem Kriege in einem sehr gesunden und blühenden Zustand und es ist kein Grund um anzunehmen, warum unsere Übermacht nicht gehandhabt werden sollte und sich nicht in andere Richtungen ausbreiten solle, die bis nunzu für die britischen Erzeugnisse geschlossen waren.

Die folgenden vom Ministerium für Handel und Verkehr herausgegebenen offiziellen Statistiken geben über die letzten drei Jahre ausführliche Aufklärung:

Ausfuhr von Wolle, Tops und Garn für 1914, 1915 und 1916

Britische Wolle.

	1914	1915	1916
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Nach Russland	5,966.700	1,125.800	1,406,900
„ Deutschland . .	2,900.600	—	—
„ d. Niederlanden	1,608.400	578.000	1,493.000
„ Belgien	629.200	—	300
„ Frankreich . . .	1,548.200	898.700	443.600
„ den Ver. Staaten	20,768.400	22,554.000	3,146.800
„ Kanada	2,330.900	3,660.400	3,779.900
„ anderen Ländern	2,705.600	3,186.000	2,844.500
Total	38,458.000	32,002.900	13,115.000

Kolonialwolle.

	1914	1915	1916
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Nach Russland	154.444	7,328.867	6,879.795
„ Deutschland . .	88,785.137	—	—
„ d. Niederlanden	6.562.218	2,033.320	1,945.000
„ Belgien	49,468.076	—	—
„ Frankreich . . .	59,646.321	20,738 992	13,136.566
„ den Ver Staaten	85,842.412	77,207,830	12,147.740
„ anderen Ländern	4,620.040	15,624,127	11,263.261
Total	295,078.648	122,933.136	45,372.362
Totale Britische und koloniale Wolle . .	333,536.648	154,936.036	58,487.362

Tops.

	1914	1915	1916
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Nach Schweden	4,128.800	986.700	2,086.700
„ Deutschland . .	11,426.000	—	—
„ Japan	3,708.100	854.300	228.300
„ anderen Ländern	17,577.400	14,359.900	20,251.600
Total	36,840.300	16,200.900	22,566.600

Kammgarn.

	1914	1915	1916
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Nach Russland	1,582.600	203 400	991.500
„ Schweden	714.400	393.800	517.600
„ Norwegen. . . .	948.300	712.500	1,430.000
„ Dänemark. . . .	1,687.600	1,832.000	2,859.100
„ Deutschland . .	17,503.600	—	—
„ d. Niederlanden	560.000	667,400	1,070 000
„ Belgien	1,058.700	—	500
„ Frankreich . . .	839.800	4,460.500	7,862 300
„ den Ver.-Staaten	1,965.400	507.300	34,700
„ anderen Ländern	6,444 000	3,862.000	7,605.900
Total	33,304.400	12,638.900	22,371.600

Die Bradforder Handelskammer brachte folgende Anregungen zum Ausdruck:

1. „Im Bradforder Textilgewerbe ist kein einheimischer Handel während des Krieges verloren gegangen und die Handelskammer ist der Ansicht, dass die lokalen Fabrikanten

diesen Handel nach dem Kriege behaupten werden, vorausgesetzt, wenn Schritte unternommen werden um Dumping zu verhindern."

2. „Massregeln müssten genommen werden um über den Feind oder ausländische Personen, Firmen oder Gesellschaften zu wachen, indem Kontrolle über die im britischen Reiche gewonnenen Rohmaterialien (Wolle) ausgeübt wird."

3. „Grössere Anstrengungen sollten gemacht werden um britische Garne und Waren in allen Ländern, die bis nunzu vom Feinde versorgt wurden, abzusetzen."

4. „Die Einfuhr feindlicher Garne ist zu verbieten."

Zur Unterstützung dieser Anregungen wurde mitgeteit, dass beim Ausbruch des Krieges eine grosse Anzahl Spinner in Yorkshire den mit feindlichen Ländern betriebenen Handel vollständig verloren hatte; mit nur geringer Aussicht ihn nach dem Friedenschluss wieder aufzunehmen. Glücklicherweise hatten sie aber bald herausgefunden, dass sie imstande waren eine grosse Menge Garn in den Wirkwarendistrikten abzusetzen, die früher von feindlichen Ländern versorgt wurden. Wenn aber nach dem Kriege den feindlichen Ländern erlaubt wird, Garne nach dem Vereinigten Königreiche und den überseeischen Besitzungen des britischen Reiches zu schicken, würden sie nicht nur die Spinner verhindern Arbeit zu finden, sondern auch die Entwicklung der Trockenspinnindustrie in hohem Grade aufhalten und beeinträchtigen, denn es ist eine ausgemachte Tatsache, dass grössere Fortschritte in diesem Lande gemacht worden wären, wenn es nicht durch Dumping-Operationen gewisser feindlicher Länder daran gehindert worden wäre.

Es ist sicher, dass der oben erwähnte Wollhunger, und in den feindlichen Ländern die gegenwärtige Wollnot keine blos vorübergehende Phase ist, die nach dem Kriege auf ihren normalen Stand zurückkehren wird, sondern etwas, was eine verlängernde Wirkung auf die Wollpreise haben wird, und wir auf viele Jahre nach dem Kriege auf hohe Preise für wollene Artikel rechnen dürfen.

Wenn wir weiter das Problem betrachten, sehen wir, dass, abgesehen vom gänzlich ausgeschalteten deutschen und österreichischen Exporthandel, die industriellen Gebiete von Nordfrankreich nicht in der Lage sind, ihre Webstuhlarbeiten infolge der Anwesenheit eines unbarmherzig zerstörenden Feindes wieder aufzunehmen und infolgedessen die Kontinentalländer, Alliierten und Neutralen ihren Bedarf an Wollwaren von Grossbritannien beziehen mussten.

Während die Preise der Regierungsaufträge durch die Staatskontrolle geregelt werden, mussten die Preise für bürgerliche Artikel sehr hoch angesetzt werden, mit noch höheren Preisen in Aussicht bei Fortdauer des Krieges und allem Anschein nach eine Fortsetzung der Kriegspreise lange Zeit darnach.

Dies ist ein sehr ernster Ausblick, der die Regierung zwingt, die gegenwärtige Produktion zu vermindern und eine grosse Reserve für unseren eigenen Bedarf und den unserer Alliierten in den bürgerlichen Handel anzulegen, der nach dem Aufhören der Feindseligkeiten wieder aufleben wird und durch die Erwerbung aller Schurwolle unseren Handel in den Stand setzen soll, den feindlichen Markt einzuschränken.

Wolle muss der Feind nach dem Kriege haben und wir können auch annehmen, dass die Nachfrage für seinen Bedarf von einer aussergewöhnlichen Schärfe sein wird. Es kann nicht erwartet werden, dass die Preise nach dem Kriege auf ein normales Niveau zurückkommen werden! Sie werden ihre steigende Tendenz fortsetzen, bis Angebot und. Nachfrage einander die Wagschale halten. In dieser Beziehung wird die finanzielle Lage der Welt einen grossen Einfluss auf die Zukunft haben; denn, wenn der Krieg fortfährt, bis die ganze Welt in einem erschöpften und ausgemergelten Zustand ist, dann wird finanziell die sich ergebende Krediteinschränkung einen bestimmenden Einfluss auf die Wiederherstellung der Industrie und die Wiederaufnahme der Produktion haben. Eine andere Frage ist es, ob, angenommen dass der Vorrat an Rohwolle vorhanden

ist, die Maschinen in den Industrieländern imstande sein werden mit der Nachfrage nach bürgerlicher Kleidung zu wetteifern, die aus der Zurückkehr von Millionen demobilisierter Soldaten in das normale Leben entstehen wird.

Neue Bahnen werden sich der britischen Industrie eröffnen und es bleibt abzuwarten, ob wir imstande sein werden, davon Vorteil zu ziehen; gewiss, die sich daraus ergebende Moral ist, dass wir alle Energie anstrengen müssen, um der Aufgabe der Nachfrage, welche dieses Land beim Aufhören des Krieges von allen Himmelsgegenden bestürmen wird, gewachsen zu sein und anstatt einen grossen Teil unserer bestehenden Wollindustrie zu unterdrücken, sollte der Staat alles tun, was in dessen Macht ist, um sie für die kommende Feuerprobe widerstandsfähig und stark zu machen.

Hier muss auch die Aussicht der Vereinigten Staaten als Verbündeter betrachtet werden. Während die Quantität der freien Wolle in diesem Lande sich einem verschwindenden Punkte genähert hat, hat der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg in hohem Grade deren Anspruch auf einen Anteil in unserem kolonialen Ankauf bestärkt, besonders wenn wir hervorheben, wieviel leichter es ist, Wolle von Südafrika oder Australien nach Nordamerika als nach dem Vereinigten Königreiche zu verschiffen; wir brauchen nur auf die geringeren Gefahren zur See hinzuweisen. Auf jeden Fall ist es wahrscheinlich, dass Amerika einigen Druck ausüben wird um sich den Bedarf an Merino zu sichern, und zwar auf Kosten unseres eigenen Handels, denn wir sind die einzige Nation mit einem beständigen oder aktuellen Überschuss und die Wünsche des „verbündeten Amerika" sind nicht die des „neutralen Amerika." (N.B. 50.000 Ballen Wolle sind sofort von Australien nach Amerika verschifft worden.)

Drehen wird die Sache wie wir wollen, wir können die Wahrkeit nicht umgehen, nämlich dass die britischen Reichswollvorräte die einzige Reserve für alle Allierten sind, sowohl für militärische als bürgerliche Zwecke.

Wenn wir nun zu den Massnahmen der Staatskontrolle zurückkehren, die zuletzt die Wollindustrie zur offenen Empörung und direkten Herausforderung getrieben hat, finden wir, dass die Gegenpartei der normalen Produktion entgegenarbeitet, indem sie die Regierung von der Ratsamkeit einer Kontrolle, ausser der Auflegung der Handelssperre zwischen dem Vereinigten Königreiche und den Kolonien, überzeugte, um zu verhindern, dass Wolle und Wollfabrikate den Feind erreichen. Im April 1916 setzte das War Trade Departement ein Komitee ein, um die Ausfuhrzertifikate von Wolle und Wollfabrikaten zu kontrollieren. Der Zweck war:

1. Zu verhindern, dass Wolle den Feind erreiche.

2. Die Vorräte für die britischen Militärbedürfnisse und die der Verbündeten zu sichern.

3. Zu verhindern, dass fremde Länder und einzelne Personen in jenen Ländern grosse Mengen Rohmaterial oder Fertigfabrikate ansammeln, um sich nach Beendigung der Feindseligkeiten in eine vorteilhaftere Lage zu setzen.

Gerade vor Ostern folgte im Zusammenhang mit den Armeekontrakten, die Festsetzung eines Maximumbetrages für Spinner, die das Leicester Wirkwarengewerbe mit Garn versehen. Im Mai wurde beschlossen eine Schätzung aller Wolle, Tops, Garne etc. vorzunehmen; später folgte eine Zählung der Maschinen und noch später eine weitere Zählung aller in der Woll- und Kammgarnindustrie beschäftigten Arbeiter. Im Juni 1916 kam die aufsehenerregende Entscheidung der Regierung die ganze britische Schurwolle zu festgesetzten Preisen aufzukaufen und sie nach eigenem Gutdünken zu verteilen. Von hier war es nur ein Schritt die Funktionen der Kammgarnarbeiter zu übernehmen, das berühmte „Priority Scheme" einzusetzen, die Arbeitstunden zu vermindern, den Fabrikarbeitern höhere Löhne zu gewähren, den Kolonialexport einzuschränken, und nachher die ganze

koloniale Schurwolle aufzufordern und so der Reihe nach die ganze Tonleiter der Industrie bis zum fertigen Artikel. Nun ist ein gewisser Teil der Presse geneigt gewesen die Wollindustrie als unpatriotisch und selbstsüchtig zu verschreien, die nur auf Profit bedacht sei, und so weiter; aber dies ist eine sehr unrichtige Auslegung, denn hier handelt es sich nur daum der Nation ein grosse und blühende Industrie zu erhalten und zu verhindern, dass sie in eine ungeheure und komplizierte Staatsmaschine verwandelt und von Staatsbeamten verwaltet werde, anstatt von industriellen Fachleuten, die ihr ganzes Leben in der Wollatmosphäre und deren Umgebung verbracht haben. Solange in den Regierungsvorschlägen eine vernünftige und nationale Notwendigkeit war, nahm sie die Wollindustrie mit Dankbarkeit an, und patriotisch und mannhaft trug sie die ihr von der Regierung auferlegte Last. Es ist nicht das Prinzip der Staatskontrolle, sondern die unerträglichen Methoden, die zerstörende Politik, die Überhebung der Unwissenheit und der Mangel an Erfahrung, was allmählich zu der gegenwärtigen Krisis und zur offenen Empörung von Bradford gegen das Regierungsdepartement geführt hat. Es ist das berüchtigte „Priority Scheme", dessen Einführung wegen seiner inquisitorischen Einzelheiten so sehr von den Spinnern, Kaufleuten und Fabrikanten übelgenommen wurde; es war der bedauernswerte Missgriff des Central Wool Advisory Committe, das die Arbeitszeit von 55½ Stunden in der Woche auf 45 herabsetzte und es dann unterlassen hatte das Gewerbe mit dem erforderlichen Rohmaterial zu versehen, um den Betrieb in den Fabriken in dieser eingeschränkten Zeit aufrecht zu erhalten, was diese Umwälzung verursachte. Nun hat das Priority Scheme, in der Theorie, manche ausgezeichneten Eigenschaften und war ursprünglich dazu bestimmt den Wollverbrauch ein wenig einzuschränken, durch Förderung des Exporthandels den finanziellen Zustand zu verbessern und so die nachteiligen ausländischen Wechselkurse im allgemeinen zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Dieser

Gegenstand verlor aber mit dem Eintritt der Vereinigten Staaten als Verbündeter seinen Schwerpunkt und es scheint, dass nun deren einziger Vorschlag ist, sich des Rationssystems zu bedienen und die Distribution und den Wollverbrauch für den Privathandel einzuschränken.

In einer Zeit, wo das Menschenmaterial beinahe erschöpft ist, ist sicher „kurze Arbeitszeit" die unökonomischeste Einrichtung.

Dies brachte Streitigkeiten mit sich, und die Lage zwischen den Fabrikanten, Webern und Kaufleuten gegenüber dem Army Contracts Department wurde so unhaltbar, dass Topserzeuger und Wollkaufleute sich am Ende vereinigten und heftig die Politik des Departements bekämpften, und die Regierung beschuldigten, dass ihre Pläne auf fehlerhafte Berechnungen basieren und sie samt und sonders von den permanenten Beamten irregeführt werden. Sie legten dar, dass die Maschinen gut $55^1/_2$ Stunden in der Woche arbeiten können. Diese Herausforderung ist nicht ignoriert worden, und die ganze Frage wurde einem Komitee, das die Wollindustrie einerseits und das Army Contracts Departement andererseits repräsentierte, genau untersucht, und ehe das Resultat der Untersuchung bekannt wurde, stellte das Gewerbe folgende Forderungen auf:

1. Eine Rohmaterialzusicherung für eine Arbeitszeit von mindestens 45 Stunden in der Woche.

2. Die Abschaffung des Priority Scheme. Die Vornahme einer Schätzung des Wollbestandes im Lande, und dass dem Gewerbe das Recht zustehe zu entscheiden, ob eine Wiederaufnahme der vollen Arbeitszeit erwünscht sei oder nicht.

3. Die Kontrolle des Gewerbes muss aus den Händen der permanenten Beamten genommen werden, deren Mangel an Kenntnis eine Quelle äusserster Gefahr ist sowohl für die Regierung als auch für die Industrie.

4. Eine deutliche, nachdrückliche und unzweideutige Erklärung, dass die üblichen Arbeitsmethoden nach dem Friedensschluss wiederhergestellt werden.

Das Untersuchungskomitee wurde eingesetzt und volle Versicherung gegeben, dass der Handel nach dem Kriege von keiner Regierungskontrolle erschwert werden wird, so dass die Spannung ein wenig nachgelassen hat; aber die Schwierigkeiten waren noch keineswegs aufgehoben.

(Seitdem dies geschrieben wurde, hat das Wool Advisory Committee die wöchentliche Arbeitszeit von 45 auf 50 Stunden ausgedehnt; also den Zustand wesentlich verbessert.)

Inzwischen hat sich das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verschlechtert! Genährt von einer sozialistischen Kost betrachten sie die Arbeitgeber als machtlos im Netze der Regierung und die Regierung als Strohhalme in den Händen der Arbeiter-Sektion, mit dem Resultate, dass sie glauben, verlangen zu können, was sie nur wollen. Jedes Zugeständnis reizt nur mehr deren Appetit. Sehr hässliche Szenen spielten sich in West Riding ab, trotz der Zugeständnisse und Warnungen des Sir GEORGE ASKWITH.

Der vorherrschende Gedanke schien zu sein, dass, wie auch immer die wöchentliche Arbeitszeit sein mag, selbst wenn sie auf 30 Stunden in der Woche herabgesetzt werde, die Arbeiter die volle Arbeitszeit von $55\frac{1}{2}$ Stunden ausbezahlt bekommen.

Wahrlich, die Aussicht des Privathandels ist nicht ermutigend, und wenn die Regierung fortfährt 80 % des ganzen Wollbestandes und der Vorräte zu nehmen und nur 20 % für unseren einheimischen Verbrauch und den Exporthandel zurücklässt, dann wird der Zustand äusserst unhaltbar werden und der ganzen Gemeinschaft nichts übrig bleiben, als sich wie e i n Mann zu erheben und darauf bestehen, dass ihre Industrie von Geschäftsleuten und auf Geschäftswege geführt werde, zum Wohle der Nation und des Reiches; denn die Zukunft unseres Landes hängt von unserer Fähigkeit ab,

die zerrissenen Fäden unseres ausländischen Handels mit aller Eile und Tatkraft sofort nach dem Schliessen des Friedens wieder aufzunehmen. Solche Regierungsmethoden, wie sie in der Wollindustrie angewendet worden sind, werden das wünschenswerte Ende dieser Misstände nur verzögern anstatt sie zu beschleunigen.

Einigen Erfolg hatte inzwischen die vereinigte Opposition gegen die beabsichtigte Kontrolle des Abfallhandels aufzuweisen, indem diese Kontrolle auf drei Monate verschoben wurde.

Besondere Beachtung verdient die Lage der Kaufleute, die während dieses Krieges so viel gelitten hatten, die aber von den Regierungsbeamten, durch eine unverständliche und verkehrte Anschauung, als Parasiten betrachtet werden und als solche ausgerottet werden sollen.

Die offizielle Ansicht scheint die Kaufleute in die Kategorie der unwesentlichen Mittelmänner zu setzen, die weder dem Gewerbe noch der Nation von Wert sind. Dieser Standpunkt ist nur ein anderes Beispiel für den Mangel an Kenntnis der permanenten Beamten in den Schwierigkeiten des Wollhandels. Erstens, verlangt das Rohmaterial die sachverständigste und sorgfältigste Behandlung und fordert eine Kenntnis, die nur durch jahrelange Übung, Arbeit und Erfahrung erworben werden kann, und von Zeit zu Zeit wird jeder Wollkonsument einen fachmännischen Rat einholen müssen, was die Aufgabe und Pflicht des Kaufmannes ist ihn zu erteilen; zweitens, vor dem Kriege waren es die Kaufleute, Wollkäufer und Makler, die das erforderliche und geeignete Rohmaterial von den produzierenden Zentren der Welt nach der Fabrik des Konsumenten brachten, und wenn nicht jeder Konsument von einiger Bedeutung seinem Personal einen erfahrenen Wollkäufer zufügt, so ist der Kaufmann für die Industrie ein sehr wesentlicher Faktor, ohne den das Gewerbe in seinem Unternehmen nach dem Kriege ernstlich geschädigt werden wird. So schwerwiegend ist dies für die Industrie, dass das folgende Memorandum dem Finanzsekretär des War

Office, der auch als Vorsitzender des Central Wool Advisory Committee fungiert, vorgelegt wurde, in welchem die Resultate des Regierungskontrollsystems zusammengefasst sind:

A. Dass Hunderte erfahrener Handelsleute, Käufer und Makler von Rohwolle, Noils und Wollabfällen ihres Geschäfts und ihres Lebensunterhalts beraubt sind, so lange das gegenwärtige Kontrollsystem währt.

B. Dass die Arbeit, die solche Kaufleute bis nunzu verrichtet haben und jetzt tun könnten, entweder von permanenten Beamten oder von eigens dazu von der Regierung angestellten Handelsgehilfen gemacht wird, welche zum grossen Teil jüngere Gehilfen oder Beamte grosser Woll- und Kammgarnfirmen sind.

C. Diese Regierungsangestellten sind Konkurrenten von Kaufleuten, deren Geschäftsmethoden, Verbindungen und Geschäftsgeheimnisse sie nun lernen.

Bei Beendigung der Kontrolle wird es darum für die Kaufleute äusserst schwierig sein, wenn nicht unmöglich, die Position, die sie vor dem Kriege auf dem Markte innehatten, wieder zu erobern.

D. Wenn die Politik, die zu diesen Resultaten führt, fortgesetzt wird, dann wird ein grosser Teil der Kaufleute beständig ihres Lebensunterhalts beraubt sein, und die fachmännische Kenntnis und Erfahrung, die sie durch jahrelange Arbeit und unermüdlichen Fleiss erworben haben, verloren sein, nicht nur für sie, sondern auch für den Handel der Nation.

Solch ein einmütiger und dringender von allen Sektionen der Industrie kommender Protest könnte nicht ohne unheilbares Unglück ignoriert werden. Die Reorganisation des Kontrollsystems der Wolltextilindustrie ist nun gesichert, wofür sich die wichtige Körperschaft, the Wool Textile Association, auf einem in London am 8. August abgehaltenen Meeting einsetzte und folgende Anregungen stellte:

„Dass eine Kontrollkommission eingesetzt werde."

„Dass die Machtbefugnisse der Kontrollkommission deutlich umgrenzt werden und die Kontrolle über die ganze Industrie, vom Rohmaterial an bis zum Fertigfabrikat haben solle.

„Dass die Geschäftsleute, welche alle Handelszweige im Vereinigten Königreiche repräsentieren, eine Vertretung in der Kommission von nicht weniger als die Hälfte ihrer Mitglieder haben sollen.

„Dass die Kontrollkommission vom Gewerbe ernannt werde und ihren eigenen Vorsitzenden wählen solle.

„Dass keine Organisation, die mit der Wool Textile Association verbunden ist, irgend eine Ernennung zur Kontrollkommission ausser durch die Association machen solle.

PREISE FÜR UNGEWASCHENE TOPS.

Regierungspreise für koloniale Tops und andere Nominalwerte. *)

	Jan. 3 d.	Dec. 27. d.	Jan. 4/17. d.
Merino.			
80's	80	80	73
70's warp	77	77	71
70's average	74	74	70
64's warp	74	74	69
64's average	72	72	68
60's super	70	70	67
60's ordinary	69	69	66
64's Cape long	74	74	68—68½
64's » medium	72	72	67½
X-bred Carded.			
58's comeback	62	62	61
56's super	55	55	53
50's super	48	48	44½—45
48's average	42	42	38
46's »	39	39	36
44's »	37	37	33
X-bred Prepared.			
50's Colonial	48	48	—
48's »	42	42	—
46's »	39	39	36
44's »	36	36	35
40's »	34	34	33
36's »	33	33	31½
English Tops, Carded.			
58's Southdown, extra pick	62	62	58
56's Down, superior	55	55	53
50's » pick	48	48	45
46's » average	39	39	36
44's » ordinary	36	36	34
50's » grey	46	46	40

*) Preise in pence per engl. Pfünd.

PREISE FÜR UNGEWASCHENE TOPS.

Regierungspreise für koloniale Tops und andere Nominalwerte. *)

English Prepared.	Jan. 3. d.	Dec. 27. d.	Jan. 4/17. d.
46's pick hog	40	40	36
40's average	36	36	33
40's discoloured	34	34	32
36's Lincoln hog	33	33	33
36's bulk lustre, wether	32	32	32
40's Devon	35½	35½	33
36's »	32½	32½	32
32's »	30	30	31
Crossbred britch	30	30	30
36's Scotch white (5's)	28	—	—
28's » grey (4's)	27	—	—
32's » » (9's)	26	—	—

MARKTPREISE FÜR MOHAIR UND ALPACA.

Description of Staple.	Jan. 3 d.	Dec. 27 d.	Jan. 4/17. d.
Cape summer kids	33	33	28
» winter »	26	26	22—23
» firsts	30	30	26—27
» Basuto	24	24	20—21
» winter	24	24	20½—21
» mixed	23—24	23—24	20—21
» thirds	15½	15½	13—13½
Alpaca Arequtpa fleece	45	45	26
» seconds	31½	31½	19
» locks	23½	23½	15½—16

*) Preise in pence per engl. Pfünd.

MARKTPREISE FÜR GARN. *)

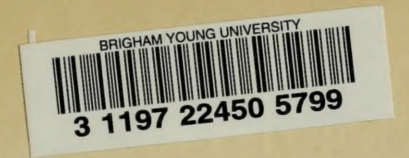
Description.	Jan. 3	Dec. 27.	**JAN. 4/17**
1-30's super lustre (40's-44's Eng.) gross .	21/0—22/0	21/0—22/0	19/0—20/0
1-30's » demi lustre (44's-46's) E. & C.	20/6—21/6	20/6—21/6	18/6—19/6
1-30's demi lustre (40's-44's English) . . .	20/6—21/6	20/6—21/6	18/6—19/6
1-36's » » (40's-44's English) . . .	20/6—21/6	20/6—21/6	18/0—18/6
1-60's ordinary (60's) Botany.	24/6—25/6	24/6—25/6	18/6—19/0
1-60's super (64's).	25/0—26/0	25/0—26/0	19/0—20/6
1-60's » (70's).	25/6—26/6	25/6—26/6	19/6—20/0
1-28's Alpaca, super	31/0—32/0	31/0—32/0	19/0—20/6
1-28's » medium . . . . ,	30/6—31/6	30/6—31/6	19/0—19/6
1-28's » ordinary	29/6—30/6	29/6—30/6	18/6—19/0
1-36-40's » medium	31/0—32/0	31/0—32/0	19/6—20/6
1-36's Mohair, medium	31/0—32/0	31/0—32/0	21/6—22/6
1-1's light grey Mohair, rov. scrd. per lb.	5 0	5 0	3 6 8
1-30's Mohair, white . , ...	7 3	7 3	5 0
1-30's » » super	9/0—9/6	9/0—9/6	7 6
2-32's » light grey, low	6 0—6	6 0—6	4 3
2-32's » » » medium	7 0—6	7 0—6	4/3—5/0
2-40's » » » »	8 0—6	8 0—6	5/6—6/0
2-28's Alpaca ordinary, scoured	6 3	6 3	4 0 3
1-44's » super . . . . ,	9 6	9 6	7 0
1-12's » good . . . . ,	5 9	5 9	3 11
1-12's » medium	5 6	5 6	3 9
1-12's » low	5 3	5 3	3 5
2-16's Cashmere medium, scoured	10 6	10 6	7/6—8/6
2-40's Camel Hair, scoured, good	8 3	8 3	5 6 9
2-40's » » » medium . . .	8 0	8 0	5 5 8
2-40's » » » ordinary . . .	7 9	7 9	5 4 7
1-60's super (64's) Botany	10/6—10/9	10/6—10/9	8/0—8/3
2-48's white (64's) »	10/0—10/6	10/0—10/6	7/6—7/9
2-60's » (64's) »	12 0	11 6	8/6—8/9
2-60's » (70's) »	12/6—13/0	12/6—13/0	8/11—9/0
2-70's » (80's) »	14/0—15/0	14/0—15/0	10 0
2-48's Black (64's) »	11/0—11/6	11/0—11/6	8/6—8/9
2-48's mixtures and solids (64's)	11/0—11/6	11/0—11/6	8/6—8/9
2-48's twists (64's)	11/1—11/7	11/1—11/7	8/8—8/11
2-48's marls (64's)	11/2—11/8	11/2—11/8	8/9—9/0
2-24's khaki drap mixture (46's)	4/6—7	4/6—7	3/7—3/9

*) Preise in pence per engl. Pfünd.

MARKTPREISE FÜR GARN. *)

Description.	Jan. 3	Dec. 27.	**JAN. 4/17**
2-12's white (40's) Russian military . . .	3 6—7	3 6—7	3 2
1-6's white (40's) Russian military . . .	3 5½-6½	3 5½-6½	3 1½
2-20's crossbred mixtures (50's)	6 6—9	6 6—9	6 3
2-20's » » (56's)	7 3—6	7 3—6	6 7
2-32's worsted (Scotch)	4 0—2	4 0—2	3 9—3/10
2-32's » (40's) crossbred Colonial .	7 0	7 0	4 0 4
2-36's » (44's) » » .	7/0—7/6	7/0—7/6	4 8
2-40's » (46's) « » .	7 6—8/0	7 6—8/0	4/10—5/2
2-40's » (46's) English & pick hog .	7 6—8/0	7 6—8/0	4/10—5/2
2-48's » (58's) crossbred Colonial .	9 6	9 6	6/6—7/0
1-22's » (36's) » » .	3 9—10	3 9—10	3 6
2-16's » (32's) » » .	3 6—7	3 6—7	3 4
2-16's » (36's) » » .	3 8—9	3 8—9	3 5
2-16's » (40's) » » .	3/11—4/1	3/11 —4/1	3 9
2-16's » (46's) » » .	4 4—6	4 4—6	4 1
2-20's » (50's) » » .	5 6—9	5 6—9	5 3
2-20's » (56's) » » .	6 6—9	6 6—9	5 7
1-16's super demi lustre (40's-44's) Eng. .	3 10—11	3 10—11	3 6 7
2-32's English lustre, fly spun (44's) . . .	7/0—7/6	7/0—7/6	4 4 6
1-16's crossbred (40's)	3 7—10	3 7—10	3 6
3-12's hosiery, scrd. (40's) Eng. Downs. .	4 4	4 4	3 11
3-12's » » (44's) » » .	4 6	4 6	4 1
3-12's » » (46's) » » .	4 8	4 8	4 3
3-12's » » (50's) » » .	5 6	5 6	4 8
3-12's » » (56's) » » .	6 6	6 6	5 0
4-16's » white (44's s'p) B A. & Eng.	4 6	4 6	4 0
4-16's » » (46's super) »	4 7	4 7	4 1
4-16's » » (50's ») »	4 11	4 11	4 4
4-16's » » (46's-48's) English .	5 3	5 3	4 5
4-16's » » (50's super) » . .	5 6	5 6	4 8
4-16's » » (54's ») crossb'd	6 0	6 0	4 10
4-16's » » (56's ») »	6 6	6 6	5 1
4-16's » » (58's ») »	6 9	6 9	5 3
1-24's » Mulespun on-cops (70's dry c'mb)	9/6—10/0	9/6—10/0	7/6—7/9
2-15's 3-ply carpet yarn, white	3 6—8	3 6—8	3 4
6's to 12's Genappe	4/0—4/6	4/0—4/6	3/9—4/0

*) Preise in pence per engl. Pfünd.



SCHENKER & C°.,

ROTTERDAM.

Speditionen aller Art,

Sammelverkehre per Bahn und Schiff,

Warenkontrolle,

eigene Lagerhäuser.

IMRE KÖNIG
ROTTERDAM
Holland.

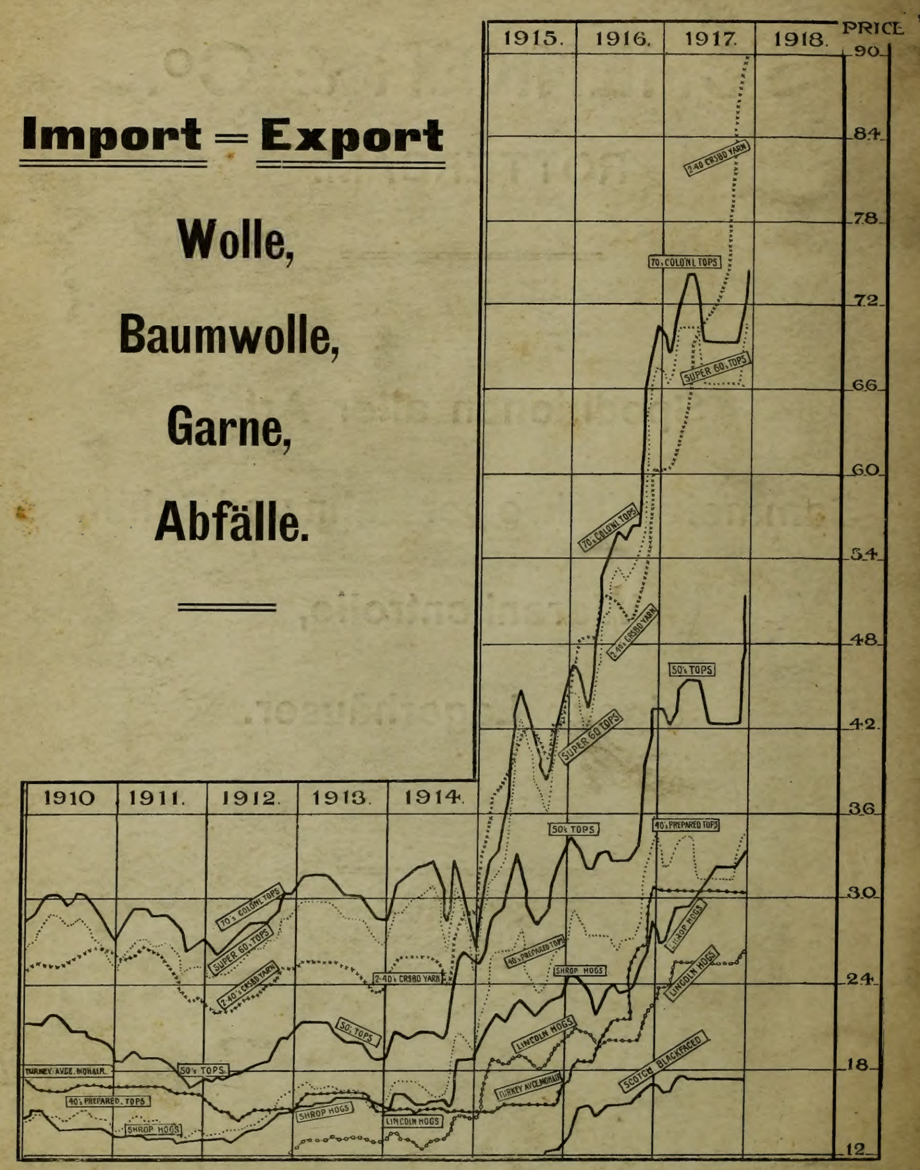
Import = Export

Wolle,

Baumwolle,

Garne,

Abfälle.



* Preise in pence per engl. Pfund.

DRUK VAN WED. S. BENEDICTUS ROTTERDAM